

Was ist eigentlich Glaube?

Autor(en): **Rieser, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 2: **Religion**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einmal bin ich in Rom gewesen. Wir hatten uns den Petersdom angesehen und waren im begriff gewesen, den Petersplatz zu verlassen, als eine prozession den Petersdom verliess. Es war schon dämmerig. Wir standen am ende des Petersplatzes und schauten noch einmal zurück. Das bild, das sich mir bot, werde ich nie vergessen. Jeder pilger hatte eine brennende kerze in der hand. Sie sangen ein lied, worin sie Maria um ihre fürbitte bei gott baten. Langsam zog diese prozession unter stetigem gesang wie auf serpentinen die treppe hinunter. Das war ein bild! Irgendwie kann ich meine gefühle, die dabei in mir entstanden, gar nicht beschreiben. Jedenfalls wünschte ich mir, ich könnte so glauben, wie diese leute scheinbar glauben konnten. Das leben muss mit einem solchen fraglosen glauben, sehr viel leichter sein. Gut, der schein kann trügen. Doch ich glaube schon, dass es effektiv leute gibt, die so glauben können.

Ruth Gödl



WAS IST EIGENTLICH GLAUBE?

Mir scheint, dieser begriff sei sehr schwer zu definieren. Ich kann ihn umschreiben, ihn umkreisen, aber ihn genau treffen, das kann ich nicht. Und doch scheint mir, mit glaube stünden wagnis und vertrauen in ganz engem bezug. Wie mehr ich mich mit diesem wagnis einlasse, umso mehr wächst das vertrauen. Das vertrauen auf gott. Ich trete mit ihm in eine persönliche beziehung und gehe damit das wagnis ein, aus dem ich nicht weiss, was werden wird.

Ist aber glaube nur ein gefühl? — Nein, es ist weit mehr! Es ist aber nicht etwas, das je nach lust und laune da ist. Glaube ist etwas das man sich erarbeiten muss und zwar immer und immer wieder. Nur so wird er tragfähig und zur lebenshilfe und bricht nicht bei der erst besten enttäuschung entzwei. Wie man überhaupt so weit kommen kann, ist wohl von mensch zu mensch verschieden, zudem kommt es auf die innere bereitschaft an.

In meinem schwerbehinderten-dasein verwirkliche ich mein christsein vielleicht am ehesten darin, dass ich für meine mitmenschen dasein und bereit sein darf. Ihnen vielleicht sogar wieder mut machen und etwas auf ihren weg mitgeben darf. Enttäuschten menschen helfen und ihnen zeigen darf, dass nicht alles sinnlos ist. Heute haben die allerwenigsten zeit, ihren mitmenschen ein offenes ohr zu leihen. Ist es da für uns behinderte nicht eine wundervolle aufgabe, wenn wir die kraft haben, für andere da zu sein! Mein weg zu gott führt meistens über den mitmensch. Ich bin in der glücklichen lage zeit zu haben, den wesentlichen fragen im leben nach zu gehen, sie zu ergründen und meine erfahrungen an meine nächsten weiterzugeben. Eine herrliche bereicherung für beide seiten.

Ruth Rieser